

Konzept Zusammenarbeit Kindergarten und Schule

Ausgangsvoraussetzungen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und der Schule funktioniert seit vielen Jahren sehr gut. Fast alle Kinder, welche eingeschult werden, besuchen vorher den Kindergarten.

In der vielschichtigen Diskussion über den Begriff „Schulfähigkeit“ wird deutlich, wie viele Faktoren tatsächlich zusammenspielen, um ein Kind erfolgreich in das schulische Lernen einzuführen. In fast allen Definitionsversuchen werden vier wichtige „Basiskompetenzen“ benannt:

- emotionale (gefühlsorientierte),
- soziale (umgangsorientierte),
- motorische (handlungsorientierte) und
- kognitive (denk- und wissensorientierte) Kompetenzen.

Im Hinblick auf eine optimale Vorbereitung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule ist die Zusammenarbeit in den letzten Jahren intensiver geworden und soll stetig ausgebaut werden.

Ziele der Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten

- Gleitender Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Regelmäßiger pädagogischer Austausch der Institutionen
- Anknüpfungen für die Einschulungsphase
- Gemeinsame Kriterien für die Schulfähigkeit
- Fördern und Fordern des einzelnen Kindes
- Sozial-emotionale Stärkung des Kindes

Zusammenarbeit Kindergarten und Schule

Beobachtungsphase im Kindergarten

Im Kindergarten wird von den Erzieherinnen im letzten Kindergartenjahr eine Beobachtungsphase nach dem Konzept von Annette Ostermann „Lernvoraussetzungen von Schulanfängern“ durchgeführt. Die Ergebnisse bieten wichtige Grundinformationen zum Lernen bzw. zur sensomotorischen Verarbeitung von Reizen über die verschiedenen Wahrnehmungsinne als Grundlage für schulisches Lernen.

Die Kinder:

- werden frühzeitig beobachtet, um den verbleibenden Entwicklungszeitraum bewusst unterstützen zu können.
- erleben die Situationen spielerisch .

Stundenweise beobachten auch Lehrer im Kindergarten die Kinder zu Aufgabenstellungen aus dem kognitiven Bereich.

Die Erzieherinnen können mit den Ergebnissen Eltern direkt auf beobachtete Schwierigkeiten hinweisen und oder Vorschläge zur Unterstützung der Kinder machen. Wenn bei einem Kind viele Auffälligkeiten festgestellt wurden findet ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern, der Erzieherin und der Beratungslehrerin der Schule statt. Dies gilt auch für sozial/emotionale Faktoren. Diese werden in der Beobachtungsphase nicht mit beleuchtet. Es finden deshalb Gespräche zwischen jeder Erzieherin und der

Beratungslehrerin statt. Ein Beobachtungsbogen für den Alltag kann den Erzieherinnen Anhaltspunkte für Auffälligkeiten in diesen Bereichen geben. Es ist erforderlich für diesen Austausch eine Genehmigung der Eltern schriftlich einzuholen.

Weitere Schwerpunkte der Zusammenarbeit

- Gegenseitige Informationsweitergabe
- Austausch über pädagogische Grundsätze, Veränderungen, etc.
- Hospitationen im Kindergarten vor den Sommerferien
- Besuch der zukünftigen Erstklässler in der Schule
- Hospitation in der Schule in den erste Schulwochen
- Teilnahme der Erstklässler am Laternenfest im Kindergarten
- Treffen zu gesetzten Terminen laut Absprache Jahresübersicht
- Planung des gemeinsamen Elternabends zum Thema „Schulfähigkeit“

Gemeinsame Fortbildungen sind in Planung.

Gemeinsame Feste

Um die Zusammenarbeit zu intensivieren und auch Platz für einen lockeren und ungezwungenen Erfahrungsaustausch zu schaffen werden traditionell 3 Feste gemeinsam geplant und durchgeführt. Diese unterstützen das persönliche Kennenlernen zwischen Erzieherinnen und Lehrern. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit auch öffentlich transparenter.

- Einschulungsgottesdienst
- Buchausstellung
- Spielefest

Die genauen Termine können der Jahresübersicht entnommen werden.

Ergebnisse der Zusammenarbeit

- Differenzierte Beobachtung u. Dokumentation von Lernvoraussetzungen
- Individuelle Beratung und Förderung möglich
- Differenzierte Kenntnisse über die andere Institution
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Eltern – Erzieherinnen – Lehrkräfte)
- Begegnungen der Kita- und der Schulkinder
- Ängste vor der Schule werden abgebaut

Jahresübersicht der Zusammenarbeit Grundschule Kindertagesstätte (Beispiel)

Zeitpunkt	Gemeinsame Maßnahmen	Verantwortliche/Bemerkungen
August	Einschulung mit Gottesdienst	Schulleitung, Kitaleitung, Lehrer der 1. Klassen, Erzieherinnen
September	Hospitationen in der Schule	Lehrer und Erzieherinnen
September	Laternenfest in der Kita	Kitateam, Lehrer der 1. Klassen Öffentliche Veranstaltung
Oktober	Bericht der Lehrer der 1. Klassen in eine Dienstberatung der Kita	Kitaleitung, Lehrer der 1. Klassen
Oktober/ November	Elternabend für zukünftige Schulkinder zum Thema „Schulfähigkeit“	Kitateam, Schulleitung, Beratungslehrer
November	Buchausstellung	Frau Raveling, Frau Rathjen, Kitaleitung Öffentliche Veranstaltung
Januar	Beobachtungsphase	Erzieherinnen
Februar	Auswertung der Ergebnisse	Beratungslehrerin
Februar	Gespräche mit den Erzieherinnen	Beratungslehrerin
März	Elterngespräche bei besonderen Auffälligkeiten	Gruppenleitung, Beratungslehrerin
April – Juni	Ärztliche Untersuchungen	Schulleitung
	Planungstreffen für das Spielefest	Schulleitung, Kitaleitung
Mai	Spielefest	Kitateam, Schulteam Öffentliche Veranstaltung
Mai	Sprachstandsüberprüfung	Schulleitung, Lehrer
	Entscheidung über Einschulung	Schulleitung
Juni /Juli	Schnupperstunden	Lehrer zukünftige 1. Klassen
Juni /Juli	Hospitationen im Kindergarten	Lehrer und Erzieherinnen
Juni/Juli	Planung Einschulungsgottesdienst	Pastor, Schulleitung, Kitaleitung
Juni/Juli	Elternabend für kommende 1.Klässler	Schulleitung, Lehrer